

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis  
Vierteljahr 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Sor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babi,  
Königsbrück, C. S. Krausch,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentanz,  
Kudolph Roffe und C. z.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**50. Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schülze  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 21.

12. März 1898.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Gustav Max Mütze in Weißbach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 26. März 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.  
Pulsnik, den 8. März 1898.

Aktuar Hofmann,  
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

## Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Zwirnfabrikanten Friedrich August Gräfe in Oberlichtenau sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke und zwar:

- 1., das an der Pulsnik-Königsbrücker Straße gelegene Wohnhaus mit angebautem Schuppen, Nr. 101 des Brd.-Catasters, Nr. 21 und Nr. 233 des Flurbuchs, 37 □ R. umfassend mit 31,50 Steuereinheiten, Fol. 50 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberlichtenau, M. S., in welchem bisher Zwirnerei und Färberei betrieben worden ist, sich aber bei der vorhandenen ungefähr sechs Pferdekräfte repräsentirenden anhaltenden Wasserkraft zum Betrieb der Maschinenbauerei, Stellmacherei, Elektrotechnik u. s. w. eignet, auszug- und herbergsfrei

und

- 2., die mit Winterkorn und Kleebrache bestandenen Feld- und Wiefengrundstücke Nr. 459 i, 459 n, 460 und 460 d

den 17. März 1898,  
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend freiwillig versteigert werden.

Kaufslustige werden rechtzeitig im Nachlaßgrundstück Nr. 101 des Brd.-C. sich einzufinden.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den Beifügen der am Amtsbrett und im Gasthof zu den Linden in Oberlichtenau aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Königliches Amtsgericht Pulsnik,  
am 22. Februar 1898.  
v. Weber.

## Mittwoch, d. 16. März a. c.: Roß- und Viehmarkt in Radeburg am darauffolgenden Donnerstag Krammarkt.

### Der Cabinettswechsel in Oesterreich.

Wieder einmal hat sich in Oesterreich ein Wechsel in der politischen Szenerie vollzogen — das Beamtenministerium Gautsch ist nach nur dreimonatiger Thätigkeit sozusagen über Nacht zurückgetreten, um einem Ministerium Thun Platz zu machen. Die Stellung des bisherigen österreichischen Cabinetts galt allerdings schon seit Wochen als ernstlich erschüttert, ja, auch schon der neue Ministerpräsident Graf Thun wurde in jüngster Zeit als der mutmaßliche Nachfolger des Herrn von Gautsch bezeichnet; wenn trotzdem der nun erfolgte Eintritt des erwarteten Ereignisses eine gewisse Ueberraschung in Oesterreich hervorgerufen hat, so liegt dies wohl daran, daß man allseitig das Ende des Ministeriums Gautsch für noch nicht so nahe hielt. Vielleicht ist auch auf diese Ueberraschung der theilweise Widerspruch in den umlaufenden Gerüchten über die eigentlichen Ursachen des Rücktrittes des seitherigen Cabinetts zurückzuführen, in welcher Beziehung allerdings in den Wiener Blättern colportirt wird. Wie dem aber auch sein möge — als zweifellos muß es gelten, daß Herr von Gautsch nebst seinem Ministerium den inneren Schwierigkeiten Oesterreichs zum Opfer gefallen ist, die er nicht zu beseitigen vermochte, ja, die unter seiner Amtsthätigkeit nur noch gewachsen sind.

In der That, der bisherige österreichische Ministerpräsident hat sich durchaus nicht der verwickelten inneren Lage des Kaiserstaates gewachsen gezeigt, er war nicht der geeignete Mann, um den österreichischen Staatswagen aus dem Sumpf, in welchen er durch die politische Mißwirtschaft des Grafen Badi gerathen war, wieder herauszuführen. Vor Allem fehlten ihm jene Eigenschaften, die ein leitender Staatsmann in Oesterreich unter den dortigen heutigen Verhältnissen besonders entfalten muß. Energie im Auftreten und Klarheit der Entschlüsse. In dem großen Tagesstreite in Oesterreich schwankte er unentschlossen zwischen den Parteien hin und her, er unterhandelte und feilschte bald mit dieser, bald mit jener Partei, ohne hierdurch nur im Geringsten dem Fortgange des wilden Kampfes der Nationalitäten Einhalt thun zu können. Speziell ist es Herrn v. Gautsch aber nicht gelungen, irgendetwas zur Milderung des schweren Conflicts zwischen Deutschen und Tschechen, dieses Urquelles der gesammten gegenwärtigen unerquicklichen Zustände in Oesterreich, beizutragen. Im Gegentheil, der deutsch-tschechische Gader hat unter der Gautsch'schen Regierung nur noch schärfere Formen angenommen, wie der Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtage beweist, dabei ver-

mochte Herr v. Gautsch weder die Tschechen zu einer Regierungsstütze zu machen, noch die Deutschen zu sich herüberzuziehen. In letzterer Beziehung hatte er allerdings noch in zwölfster Stunde Anläufe genommen, durch die Wiederaufhebung des Verbotes des Farbentragens für die Prager deutschen Studenten und dann durch den Erlaß der neuen Sprachverordnungen für Böhmen und Mähren. Gerade die neuen Sprachverordnungen sind jedoch auf deutscher Seite mit Geringschätzung und Mißtrauen aufgenommen worden, und merkwürdig genug: Noch am Tage des Erlasses dieser Verfügungen erfolgte die Demission des Ministeriums Gautsch. Jedenfalls haben die Deutschen Oesterreichs keinen Anlaß, dem Ministerium Gautsch eine Thronnachzweinein, da es nicht vermochte, in seinen Thun und Handeln den deutschen Gedanken energisch zum Ausdruck zu bringen.

Wird nun Graf Thun, der neue leitende Staatsmann Oesterreichs, endlich der Retter des Kaiserstaates aus dessen inneren Nöthen werden, wird er im Stande sein, die schweren Wirren, welche am Marke des habsburgischen Staatengebildes zehren, zu beseitigen? Nicht annähernd läßt sich augenblicklich diese Frage beantworten, dazu ist das politische Charakterbild des Grafen Thun viel zu schwankend, er war einst ein eifriger Parteigänger des Czarenthums, um dann als Statthalter von Böhmen mit diesem selben Czarenthume in schärfsten Conflict zu gerathen. Abzuwarten bleibt daher, ob er der Mann der eisernen Faust gegenüber den radicalen nationalen Strömungen in Oesterreich sein, ob er jene Energie und Entschlossenheit zeigen wird, die allein wieder Klarheit in die verworrenen inneren Verhältnisse Oesterreichs zu bringen vermag; die Deutschen Oesterreichs werden daher gut thun, der neuen Regierung gegenüber zunächst Vorsicht und Zurückhaltung zu beobachten. Unterdessen ist die Bildung des Ministeriums Thun verhältnißmäßig rasch erfolgt, es weist nach einer vorläufigen Meldung folgende Zusammensetzung auf: Graf Thun Präsidium und Inneres, Graf Belfersheimb Landesverteidigung, Ritter v. Wittek Eisenbahnverwaltung, Graf Bylandt-Aheydt Unterricht, Edler v. Kubner Justiz, Dr. Raizl Finanzen, Dr. Bärnreither Handel, Baron Raft Ackerbau, Ritter v. Jendrejewicz Minister für Galizien.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die freiwillige Feuerwehr bezieht am Donnerstag ihr 31. Stiftungsfest im Saale des Schützen-

hauses durch Concert, Theater, Tafel und Ball unter reger Antheilnahme zahlreich erschienener Gäste. Nach dem Concert nahm das Corps unter Leitung des Herrn Branddirektors Bruno Borsdorf Aufstellung, worauf der Vorsitzende des Feuerlösch-ausschusses Herr Stadtrath Vorhardt dem Feuerwehmann Herrn Carl Lehmeder für 30 jährige Dienstzeit das von der Stadt Pulsnik gestiftete Geschenk und den Herren Emil Karte und Robert Schieblich für 20 jährige Dienstzeit das Diplom des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren überreichte. Die Ueberreichung des für 25 jährige Dienstzeit von Sr. Majestät König Albert gestifteten Ehrenzeichens an die Herren Emil Hänfel und Heinrich Wehner konnte, da dieselben nicht eingetroffen waren an diesem Abend nicht erfolgen.

Von der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau geht uns die Mittheilung zu, daß neuerlich von einer in Antwerpen unbekanntem Firma Th. Kehler & Co. in Deutschland Werthpapiere gegen Theilzahlungen zum Kauf angeboten werden. Die für diese Firma bestimmten Postsendungen werden in dem Hause Nr. 42 Longue rue de l'autel in Antwerpen abgeliefert, welches an einen Georg Dilles vermietet ist, der in Gemeinschaft mit dem früher gemeldeten Adam Wolsberger unter den Firmenbezeichnungen „Antwerpener Kommissionsbank“ und „Internationale Bank von Antwerpen“ bedenkliche Vorgeschäfte betrieben hat.

Ein reites Obstjahr in Sicht! Erfahrene Pomologen wollen bereits beobachtet haben, daß die Obstbäume viel Fruchtsätze zeigen, und daß somit ein reiches Obstjahr zu erwarten sei. Leider aber drohen bekanntlich den Obstbäumen zwischen Blüthe und Ernte viel Feinde, welche oft die berechtigtesten Hoffnungen zerstören.

Bei Postämtern III sollen in nächster Zeit weibliche Personen als Gehilfinnen an Stelle der Postgehilfen beschäftigt werden. Die Anzunehmenden müssen gesund, rüstig, von entstellenden Gebrechen frei, unbescholten und mindestens 16 Jahre alt sein und eine angemessene Schulbildung nachweisen können. Von der Festsetzung einer oberen Altersgrenze wird abgesehen. Der Höchstbetrag der für die Unterhaltung einer Gehilfin zu gewährenden Vergütung beträgt 500 M. jährlich.

Vor der Strafkammer des Königl. Landgerichts Bauken fand am Freitag die Verhandlung gegen den Postkassierer Albert Wilhelm Gustav Pfeiffer wegen Unterschlagung im Amte (seit Anfang 1897 auf der Strecke Arnsdorf-Ramenz stationirt) statt. Die „Baukner Nachr.“ berichten darüber: Der 54 Jahre alte Angeklagte diente von 1867 bis 1880, zuletzt als Feldwebel, beim dritten

